

## Wiederfund der seit mehr als 120 Jahren in Deutschland verschollenen Oecophoridae *Aplota nigricans* (ZELLER, 1852)

Dietger Hausenblas & Daniel Bartsch, Stuttgart

**Abstract:** A recent record of *Aplota nigricans* from Germany is presented. In this country the species was represented by a few 19th century specimens only. Another historical *Aplota* specimen from the federal state of Baden-Württemberg, misidentified as *A. nigricans* is discussed in detail.

**Zusammenfassung:** Ein aktueller Fund von *Aplota nigricans* aus Deutschland wird mitgeteilt. Die Art war von hier bisher nur in wenigen aus dem 19. Jahrhundert stammenden Exemplaren bekannt. Auf einen weiteren, als *A. nigricans* fehlbestimmten, historischen Beleg von *Aplota* aus Baden-Württemberg wird näher eingegangen.

Im Gegensatz zu der im neuen Deutschlandverzeichnis (GAEDIKE et al. 2017) verwendeten Artbezeichnung wird hier LERAUT (1997) gefolgt, der darauf hinweist, daß der von ZELLER vergebene Name nach den Nomenklaturregeln der erste verfügbare für diese nominelle Art ist. Das in der älteren Literatur nahezu ausschließlich und auch bei GAEDIKE et al. (2017) erneut verwendete Epitheton „*kadeniella*“ wurde zwar bereits 1851 von HERRICH-SCHÄFFER zur Bezeichnung seiner Figur 375 auf Tafel 53 gebraucht, dies erfolgte jedoch nicht binominal. Erst in dem zugehörigen Text, der im Jahr 1854 erschien, wird der Artname dann mit der Gattung *Pleurota* kombiniert (HERRICH-SCHÄFFER [1847]–1855, zur korrekten Datierung des Werkes siehe HEMMING 1937).

Bei *A. nigricans* handelt es sich um eine äußerst seltene Oecophoridae-Art, die bisher nur an vereinzelten Lokalitäten Europas beobachtet werden konnte und den wenigsten Sammlern aus eigener Anschauung bekannt sein dürfte. Selbst HANS REBEL, dem berühmten Wiener



Eines der beiden weiblichen Exemplare von *Aplota nigricans*, die am Felsenberg bei Schloßböckelheim nachgewiesen wurden. Maßstab 5 mm.

Lepidopterologen und späteren Direktor des Naturhistorischen Museums, war sie offensichtlich bei der Erstellung seines Lepidopterenkatalogs (REBEL 1901) unbekannt, da er sie, anders als sein Vorgänger WOCKE in den früheren Katalogausgaben (vgl. WOCKE 1861 und 1871), als Synonym von *Aplota palpella* (HAWORTH, 1828) ansah. Erst über ein Jahrzehnt später wurde dieser Fehler von ihm korrigiert, nachdem er die Art selbst kennengelernt hatte (REBEL 1914). Aus dem heutigen Deutschland gab es lange Zeit nur Meldungen zu fünf Tieren, die aus zwei ca. 500 Kilometer voneinander entfernt liegenden Gebieten stammen. AUGUST FUCHS fand drei Exemplare bei Bornich am Mittelrhein (Rhein-Lahn-Kreis) an alten, verfallenen Weinbergsmauern, als er diese während der Dämmerung nach seltenen Tineiden absuchte (u.a. *Tenaga rhenania* (PETERSEN, 1962) = *Tinea nigripunctella* sensu FUCHS). Im Einzelnen wurde von ihm jeweils ein Tier am 9. und 14.6.1875 sowie am 17.6.1878 gefangen (FUCHS 1876, 1880). Die beiden anderen Belege stammen von KARL TRAUGOTT SCHÜTZE, der sie an zwei Lokalitäten im Lausitzer Bergland, ganz im Osten von Sachsen, nachweisen konnte – „1 Exemplar am 18.6.[18]89 auf dem Kamme des Czorneboh und ein andres am 28.6.[18]93 auf dem Löbauer Berge um moosiges Gestein“ (SCHÜTZE 1902; LK Bautzen und LK Görlitz). Letztere Funde korrespondieren mit denen vom Probsthainer Spitzberg in Schlesien (heute Ostrzyca Proboszczowicka, LK Zlotoryjski, Polen), die ZELLER (1852) und eventuell auch HERRICH-SCHÄFFER (l.c.: „Ein Mann aus Schlesien von Lang in H. Kadens Sammlung.“) bei ihren Beschreibungen vorlagen.

Seit den hier angeführten wenigen Nachweisen fehlten jegliche Meldungen von *A. nigricans* aus Deutschland und die Art mußte als verschollen angesehen werden. Anlässlich einer Exkursion der beiden Autoren an die Nahe bei Schloßböckelheim (LK Bad Kreuznach) am 14.6.2017 gelang es nun, die Spezies wieder aufzufinden und das Vorkommen für Rheinland-Pfalz zu bestätigen. Bei einem Lichtfang unter optimalen Witterungsbedingungen wurde jeweils ein Exemplar an zwei Leuchtanlagen gefangen, die am Felsenberg in der Nähe des Rabenfelsens aufgestellt waren. Das Gebiet ist eines der bekanntesten Xerothermbiotope im Bereich des Nahe-Alsenz-Felsentales und für seinen außergewöhnlichen Reichtum an zum Teil hochseltenen Insektenarten berühmt<sup>1</sup>. Es wurde zumindest das gesamte 20. Jahrhundert hindurch intensiv besammelt und dürfte nicht nur die Lepidopterenfauna betreffend, mit zu den am besten erforschten Lokalitäten Deutschlands gehören (siehe KRAUS 1993). Der neue Fund an dieser Stelle kam daher einigermaßen überraschend. Besonders prägend für den südwest-exponierten Hang sind die zahlreichen Felsen, Schutt- und Felsgrushalden aus dunklem, basischem Magmagestein aus der Zeit des Perm (Rotliegend). Auf diesen finden sich eng verzahnt teils sehr schütter bewachsene und teils mit mediterran anmutendem Gebüsch und Buschwald bestandene Bereiche, in denen oberhalb und zwischen den Weinbergen eine hohe Artenvielfalt anzutreffen ist. Insgesamt zeigen die Lebensräume an der unteren Nahe hinsichtlich Habitatstruktur und Faunencharakter damit eine weitgehende Übereinstimmung mit den klassischen Fundorten im Mittelreintal, was bereits von Fuchs (1888) hervorgehoben wurde. In der Lausitz und in Schlesien stammen die Nachweise dagegen aus naturräumlich ganz anderen Regionen mit einer eher montanen Prägung. Allerdings sind die genauen Bio-

<sup>1</sup> Charakteristische, hier vorkommende Kleinschmetterlingsarten sind beispielsweise *Ateliotum hungaricellum* ZELLER, 1839, *Infurcitinea roesslerella* (HEYDEN, 1865), *Infurcitinea albicomella* (STANTON, 1851), *Luffia ferchaultella* (STEPHENS, 1850), *Eumasia parietariella* (HEYDENREICH, 1851), *Agonopterix putridella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), *Esperia oliviella* (FABRICIUS, 1794), *Homaloxestis briantiella* (TURATI, 1879), *Symmoca signatella* HERRICH-SCHÄFFER, 1854, *Gladiovalva rumicivorella* (MILLIÈRE, 1881), *Teleiopsis rosabella* (FOLOGNE, 1862), *Stomopteryx remissella* (ZELLER, 1847), *Eucozma pupillana* (CLERCK, 1759), *Agdistis adactyla* (HÜBNER, 1819), *Ephestia welseriella* (ZELLER, 1848), *Xanthocrampus saxonellus* (ZINCKEN, 1821), *Chrysocrampus craterella* (SCOPOLI, 1763) und *Mecyna auralis* (PEYERIMHOFF, 1872).

topansprüche von *A. nigricans*, bedingt durch die Seltenheit der Art, bislang nur unzureichend bekannt. In Mitteleuropa wurde sie lediglich von KARL BURMANN in der Umgebung von Umhausen (Öztaler Alpen/Tirol) in den Jahren 1944–1952 etwas häufiger gefunden. Die Tiere flogen dort lokal „nach Sonnenuntergang einzeln um stark bemooste und mit Flechten bewachsene, schattigere Felspartien“ (BURMANN 1988). Auch frisch geschlüpfte Exemplare konnten von ihm vormittags in diesen Biotopen ruhend beobachtet werden. Zur Lebensweise und den präimaginalen Stadien fehlen hingegen detaillierte Kenntnisse. Hierzu existieren bisher ausschließlich Vermutungen, die sich vor allem an der Schwesterart *A. palpella* orientieren. Deren Raupen leben in Gespinstgängen an verschiedenen Moosarten auf Baumstämmen, Mauern oder Felsen (siehe HARPER et al. 2002). Beide *Aplota*-Spezies können jedoch grundsätzlich die gleichen Lebensräume besiedeln (mit jeweils unterschiedlicher Erscheinungszeit der Imagines), was ebenfalls von BURMANN (l.c.) festgestellt wurde.

In dem Bestimmungsbuch der Oecophoridae Mitteleuropas (TOKÁR et al. 2005) wird schließlich noch ein weiterer historischer Fund von *A. nigricans* aus Deutschland („Baden“) genannt, zu dem sich ein Beleg in der Sammlung des Instituts für Systematik und Evolution der Tiere der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau befindet. Die nähere Recherche dazu ergab, daß es sich tatsächlich um ein Tier aus dem heutigen Baden-Württemberg handelt und nach dem Etikett von EDUARD HERING gesammelt wurde.

HERING, ein Zeitgenosse des durch seine badische Lepidopterenfauna weithin bekannten CARL REUTTI, stammte aus Pommern und lebte einige Jahre in Rastatt, wo er sich entomologisch vor allem dem Studium der Microlepidopteren widmete. Beruflich war er im Militärdienst tätig (zuletzt als Major), mußte diese Beschäftigung jedoch später aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und wandte sich dann ganz der Entomologie zu, für die er sich schon seit seiner Jugend begeisterte. Nach kurzer Zeit als wissenschaftlicher Assistent am zoologischen Museum in Berlin kehrte er im Jahre 1890 dauerhaft nach Stettin zurück. HERING hatte hier schon die Schule besucht und wurde nun Sekretär des Entomologischen Vereins, dem damals größten und ältesten seiner Art in Deutschland, und Assistent am städtischen Museum. Dieses erwarb auch seine private Schmetterlingssammlung (DOHRN 1911). Später, vermutlich in Folge des 2. Weltkrieges, in dem Stettin schwer zerstört wurde, muß der Beleg und eventuell weiteres Sammlungsmaterial von HERING nach Krakau gelangt sein. Dem Etikett des Tieres sind folgende Daten zu entnehmen:

F 24/7[18]86, Roth[e]nf[e]ls, Baden.

Das heutige Bad Rotenfels (im 19. Jahrhundert überwiegend in der abweichenden Schreibweise des Namens mit „th“ – Rothenfels – zu finden), am Eingang des Murgtales etwa 8,5 km südöstlich von Rastatt gelegen, wurde 1970 nach Gaggenau eingemeindet. Erst im Jahr 1972 erhielt der Stadtteil das Prädikat „Bad“. Nachweislich genau an dem angegebenen Termin hat HERING das Gebiet besucht (siehe HERING 1891, S. 182 sowie REUTTI 1898, S. 240) und hier auch andere, für das ehemalige Großherzogtum Baden bemerkenswerte Arten gefunden. Der Falter, von dem uns sehr gute Fotografien zur Verfügung standen, ist leider deutlich abgeflogen und daher etwas schwierig zu beurteilen. Möglicherweise war dies auch der Grund dafür, daß er nicht in die zweite Auflage der REUTTischen Lepidopteren-Fauna (REUTTI 1898) aufgenommen wurde, für die HERING seine Beobachtungen zur Verfügung stellte. Dennoch erlaubt die Beurteilung aller verfügbaren Merkmale (Flügelzeichnung, Palpen, Genital) eine sichere, artspezifische Diagnose. Anders als TOKÁR et al. (2005) sind wir der Ansicht, daß es sich bei dem Tier eindeutig um *A. palpella* handelt. Insbesondere die auch an den Resten der Flügelzeichnung noch deutlich sichtbare, ausgeprägte gelbliche Beschuppung der Vorderflügel und die Größe und Struktur der Labialpalpen sprechen für diese Interpretation. Zusätzlich stützt der Fangtermin unsere Bestimmung. Wie auch die oben genannten Funddaten zeigen,

fliegt *A. nigricans* in Mitteleuropa meist deutlich früher als *A. palpella* und lediglich aus Finnland existieren Nachweise der Art bis Anfang August (vgl. PALM 1989). Das bei TOKÁR et al. (l.c.) zur differentialdiagnostischen Trennung der beiden Spezies herangezogene Merkmal des größeren Signums von *A. nigricans* muß dagegen kritisch hinterfragt werden, da es in der im Werk enthaltenen Genitalzeichnung kleiner als jenes von *A. palpella* dargestellt ist.

Dementsprechend wird das von HERING gefangene *Aplota*-Exemplar nicht als Erstnachweis von *A. nigricans* für Baden-Württemberg akzeptiert. Es erweitert jedoch die Kenntnis zur Verbreitung von *A. palpella* im süddeutschen Raum.

## Dank

Für nähere Informationen zu dem historischen Sammlungsbeleg in Krakau danken wir Dr. M. J. KAMIŃSKI und Dr. Ł. PRZYBYŁOWICZ.

## Literatur

- BURMANN, K. (1988): Beiträge zur Microlepidopteren-Fauna Tirols. XII. Oecophorinae (Insecta: Lepidoptera, Oecophoridae). – Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins in Innsbruck 75: 227–239.
- DOHRN, [H. W. L.] (1911): Eduard Hering †. – Entomologische Zeitung (Stettin) 72: 383–384.
- FUCHS, A. (1876): Lepidopterologische Mittheilungen aus dem nassauischen Rheinthale. – Entomologische Zeitung (Stettin) 37: 94–106.
- FUCHS, A. (1880): Microlepidopteren des Rheingaus. Erster Artikel. – Entomologische Zeitung (Stettin) 41: 227–248.
- FUCHS, A. (1888): Charakteristik der Lepidopterenfauna des unteren Rheingaus. – Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde 41: 65–84.
- GAEDIKE, R., NUSS, M., STEINER, A. & TRUSCH, R. (Hrsg.) (2017): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Lepidoptera). 2. überarbeitete Auflage. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft 21: 1–362.
- HARPER, M. W., LANGMAID, J. R. & EMMET, A. M. (2002): Oecophoridae. S. 43–177. – In: EMMET, A. M. & LANGMAID, J. R. (eds.): The Moths and Butterflies of Great Britain and Ireland 4 (1). – Harley Books, Great Horkeley. 326 S.
- HEMMING, F. (1937): Hübner. A bibliographical and systematic account of the entomological works of Jacob Hübner and of the supplements thereto by Carl Geyer, Gottfried Franz von Frölich and Gottlieb August Wilhelm Herrich-Schäffer. – Royal Entomological Society of London, London. 1: XXXIV + 605 S., 2: IX + 274 S.
- HERING, E. (1891): Ergänzungen und Berichtigungen zu F. O. Büttner's Pommerschen Microlepidopteren (Stett. ent. Ztg. 1880 pag. 383–473). – Entomologische Zeitung (Stettin) 52: 135–227.
- HERRICH-SCHÄFFER, G. A. W. ([1847]–1855): Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa, zugleich als Text, Revision und Supplement zu Jakob Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge. Fünfter Band. Die Schaben und Federmotten. – G. J. Manz, Regensburg. 394 + 52 S., 124 + 7 + 1 Taf.
- KRAUS, W. (1993): Verzeichnis der Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) der Pfalz. – Pollichia-Buch 27: 1–618.
- LERAUT, P. J. A. (1997): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse (deuxième édition). – Alexanor (Supplément) 1997: 1–526.
- PALM, E. (1989): Nordeuropas Prydvinger (Lepidoptera: Oecophoridae) – med særligt henblik på den danske fauna. – DANMARKS DYRELIV 4: 1–247.
- REBEL, H. (1901): II. Theil: Famil. Pyralidae—Micropterygidae. S. 1–248. – In: STAUDINGER, O. & REBEL, H.: Catalog der Lepidopteren des palaearctischen Faunengebietes. Dritte Auflage des Cataloges der Lepidopteren des europäischen Faunengebietes. – R. Friedländer & Sohn, Berlin. XXXII + 411 + 368 S.

- REBEL, H. (1914): IV. Nachtrag zur Lepidopterenfauna von Herkulesbad. – In: Bericht der Sektion für Lepidopterologie. Versammlung am 2. Januar 1914. – Verhandlungen der kaiserlich-königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 64: (157)–(160).
- REUTTI, C. (1898): Übersicht der Lepidopteren-Fauna des Grossherzogtums Baden [und der anstossenden Länder]. 2. Ausgabe herausgegeben von MEES, A. & SPULER, A. – Gebrüder Borntraeger, Berlin. XII + 361 S.
- SCHÜTZE, K. T. (1902): Die Kleinschmetterlinge der sächsischen Oberlausitz. III. Theil (Tineina, Micropterygina). – Deutsche Entomologische Zeitschrift „Iris“ 15: 1–49.
- TOKÁR, Z., LVOVSKÝ, A. & HUEMER, P. (2005): Die Oecophoridae s. I. (Lepidoptera) Mitteleuropas. – F. Slamka, Bratislava. 120 S.
- WOCKE, M. (1861): II. Microlepidoptera. S. 85–130. – In: STAUDINGER, O. & WOCKE, M.: Catalog der Lepidopteren Europa's und der angrenzenden Länder. – O. Staudinger & H. Burdach, Dresden. 192 S.
- WOCKE, M. (1871): II. Microlepidoptera. S. 201–346. – In: STAUDINGER, O. & WOCKE, M.: Catalog der Lepidopteren des europaeischen Faunengebietes. – O. Staudinger & H. Burdach, Dresden. XXXVIII + 426 S.
- ZELLER, P. C. (1852): Bemerkungen zu einigen für Schlesien neuen Falterspecies. (Dritter Beitrag.) – Zeitschrift für Entomologie 6: 83–88.

Dietger Hausenblas, Glühwürmchenweg 11, 70439 Stuttgart  
Daniel Bartsch, Berghheimer Straße 35, 70499 Stuttgart

## Vereinsnachrichten

### Regelmäßiges Rotenackertreffen ab März 2018 auf dem Vereinsgrundstück im Leudelsbachtal bei Markgröningen

Die früher regelmäßig einmal im Monat stattgefundenen Rotenackertage sollen wieder belebt werden. An diesen Abenden können sich Interessierte zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und Lichtfang\* auf unserem Vereinsgrundstück im Leudelsbachtal bei Markgröningen treffen. Ich habe als Termin jeweils einen Freitag um Neumond herausgesucht, da dann erfahrungsgemäß die besten Lichtfangresultate zu erwarten sind. An diesen Tagen werde ich jeweils ab 18 Uhr auf dem Grundstück sein. Wer kommen möchte sollte möglichst noch vor Einbruch der Dunkelheit eintreffen. Bei kühler Witterung wird die sich auf dem Grundstück befindende Hütte beheizt sein.

**Rotenackertreffen 2018:** 16. März, 13. April, 11. Mai, 15. Juni, 13. Juli, 10. August, 7. September und 5. Oktober.

Daniel Bartsch, Rotenackerwart

\* Eine Ausnahmegenehmigung für den Fang von Insekten zur Erforschung des Leudelsbachtals liegt dem Verein vor

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [52 2017](#)

Autor(en)/Author(s): Hausenblas Dietger, Bartsch Daniel

Artikel/Article: [Wiederfund der seit mehr als 120 Jahren in Deutschland verschollenen Oecophoridae \*Aplota nigricans\* \(Zeller, 1852\) 75-79](#)